

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburgische Volkszeitung  
1919**

67 (21.3.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-82889](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-82889)

# Odenburgische Volkszeitung

## Tageszeitung für das Herzogtum Odenburg.

Die Odenburgische Volkszeitung (Vöslauer Zeitung, Dammert Nachrichten), Zentrumsorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 3.46 Mark, durch die Post frei ins Haus 3.87 Mark; zweimonatlich 2.30 Mark, durch die Post frei ins Haus 2.69 Mark; einmonatlich 1.15 Mark, durch die Post frei ins Haus 1.29 Mark. Einzelnummern 10 Pf. Probennummern acht Tage gratis und franco.



Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 2) Wennig für die einfache Petitzeile oder deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 25 Pfennig, für die Restzeile 75 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Ausnahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets zuvor einzulegen. Telefonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Beilagen: Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft (Wittwochs), Heideblumen (Freitags).

(Das Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft wird während der Kriegszeit nicht beiliegend.)

Im Falle von Abwesenheit, Streik, Sperrung, Nachlieferung, Verhinderung in unserem eigenen Betriebe oder denen unserer Abnehmer haben der Bezugs- und Abnehmer keine Ansprüche, falls die Retention verhängt, in Folge dessen Umwege oder nicht erscheint.

Nr. 67. Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsstelle Nr. 5. Postfach-Konto: Hannover 7908. **Donnerstag, Freitag, den 21. März 1919.** Zweiggeschäftsstelle in Odenburg: W. Warelmann, Achternstraße 51. Fernsprecher 1032. 86. Jahrgang.

### Zum Waffenstillstand. Einigung über die Präliminarien.

TU Lugano, 19. März. Der Corriere della Sera gibt folgende Meldung des Manchester Guardian aus Paris wieder: Zwischen den Verbündeten sei bezüglich der Friedenspräliminarien vollkommene Übereinstimmung erzielt worden. Frankreich habe auf seine Forderung eines Rheinischen Pufferstaates verzichtet und sich mit der Vereinigung von Deutschland und Deutsch-Oesterreich einverstanden erklärt. Das Saarland werde nur seine Kohlenereignisse an Frankreich abliefern müssen, ohne aber angegliedert zu werden.

### Gefährdung der Lebensmittelfrachten?

Der deutsche Seemannsbund in Hamburg verzweigt die Auslieferung der deutschen Flotte und die Arbeit auf deutschen Schiffen. Dieses Verhalten des Seemannsbundes, infolgedessen schon einige zur Ausfahrt bereit Lebensmitteldampfer nicht ausfahren konnten, ist das denkbar Vorfährliche. Es gefährdet die schonige Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln.

### Zu den Friedensfragen.

Rord Robert Cecil erklärte, die britische Delegation sei der Ansicht, daß der Völkervertrag in den Präliminarien aufgenommen werden müsse.

Die Dofener Verhandlungen über die militärischen Demarkationslinien sind abgebrochen worden. Die Times melden aus Paris, daß die Alliierten diesen räumen, da die Lage nach der Einnahme von Brno und Mlotow durch die Bolschewiken kritisch wurde.

Auf eine Anfrage im englischen Unterhaus erklärte Lord Balfour, daß die Pariser Konferenz bisher noch keine verbindliche Beschlüsse über die Deutschland aufzuerlegenden Kriegsschuldigkeiten gefaßt habe. Es werde, sowie ihre Beratungen über diesen Punkt beendet seien, eine dementsprechende Erklärung abgegeben. England beschließt nicht, von Deutschland die Wiederherstellung seiner gesamten Kriegskosten zu verlangen.

### Frankreich.

Der Besuch des Kardinals Amette beim Papst. TU Gang, 19. März. „Daily Mail“ meldet aus Rom: Man spricht von dem Besuch des Kardinals Amette beim Papst große Bedeutung zu, da er im Zusammenhang stehen soll mit der Lösung der römischen Frage. Es heißt fest, daß der Erzbischof von Paris, der vor seiner Abreise nach Rom mit Clemenceau Besprechungen hatte, mit einer besonderen Sendung beauftragt ist. Ein zweifelhafte Berichterstatter sagt, daß die Großmächde die Lösung zu verlangen. Dies würde die Anerkennung der Unabhängigkeit des Heiligen Stuhles bedeuten und wäre die Lösung der römischen Frage.

### Die Spannung in Frankreich.

WTB Paris, 19. März. Zwischen der linksradikalen Pariser Presse und den rechtsstehenden Wählern findet eine scharfe Polemik über die Gefährdung der internationalen Lage durch gewisse Tendenzen statt. Cadogan ruft in der „Humanité“: Wenn unsere Dreiecke glauben, den Krieg durch den Sieg der Liga abzuwenden zu können, so sind sie in einer schweren Illusion befangen. Das Gewitter regnet überall auf. In England, in Deutschland und im noch einer neuen sozialen Ordnung. Auch bei uns in Frankreich werden die Feindseligkeiten festgesetzt. Überall macht sich die Beunruhigung der Geister bemerkbar. Die großen, historischen Ereignisse voraus. Die Generalbeschlüsse unserer Dreiecke einander nachzukommen aufzubauen und lassen in Frankreich, der allen den verhängnisvollen Konflikt vermeiden könnte. „Le Peuple“ führt aus, daß die Beschlüsse auf die langsame Demobilisierung zu sein. Weiter schreibt das Blatt: Wenn der Kriegszustand weiter werden hinausgeschoben werden, können in einigen Wochen Ereignisse eintreten, deren Tragweite man heute noch nicht übersehen kann. Es ist zu befürchten, daß die Arbeiterbewegung in Frankreich appelliert. Es ist unangenehm, schreibt

er, daß die Eisenbahner mit dem Generalstreik drohen können, solange der Friede noch nicht unterzeichnet ist. — Auch „Journal des Debats“ macht ein Jugendbildnis an die Eindrücke und fragt, ob die Pariser Konferenz einen neuen Brand vorbereite. Während man sich um Gebietsfragen reize, nehme die allgemeine Desorganisation in der ganzen Welt mit unheimlicher Schnelligkeit zu. Wenn sich die Konferenz über die Verteilung geeinigt habe, werde man nichts mehr davon profitieren können; denn die Anarchie werde auf alles ihre Hand legen. Das Blatt stellt die einzige Rettung im Völkervertrag und erinnert daran, daß die Zusammenbrüche der heiligen Allians.

WTB Bröck, 19. März. Ueber den Kursrückgang der französischen Devisen in der Schweiz erzählt der Korrespondent der Hamburger Nachrichten von einer Basler Firma, daß Franzosen stark angezogen sind, weil sich der Bolschewismus in Frankreich gefährlich ausbreitet und man den Sturz der Regierung befürchtet. Die Soldaten seien meistens unzuverlässig. Die Arbeiter stellen hohe Lohnforderungen.

### England.

### Bedrohliche innere Lage Englands.

Amsterdam, 19. März. Trotz des weitgehenden Einigens der Regierung gegenüber den Forderungen der Arbeiterchaft ist die innere Lage in England gegenwärtig so bedrohlich wie nie zuvor. Zwar ist das Gesetz über die Regelung der Arbeitsverhältnisse in Begang, das den Forderungen der Arbeiterchaft entspricht, nichtsdestoweniger haben die Elemente den Beginn des Generalstreiks auf den 22. März festgesetzt. Die Eisenbahner und die Transportarbeiter beschließen, ihrem Beispiel in allerhöchster Zeit zu folgen, man trägt sich jedoch mit der Hoffnung, daß sich die Eisenbahnarbeiter zu Konzessionen bereitfinden würden, doch verläuft aus Gewerkschaftskreisen, daß sie auf der vollkommenen Erfüllung ihrer Forderung und insbesondere auf sofortigen Erlass eines Gesetzes über die Verstaatlichung der Eisenbahnen bestehen. Die öffentliche Meinung fordert beschleunigte Rückkehr Lloyd Georges aus Paris, da es sich augenblicklich um eine Frage von höchster nationaler Bedeutung für England handelt. Es besteht allgemein die Befürchtung, daß ein Generalstreik der drei Arbeiterkategorien in zehn Tagen den völligen Zusammenbruch des englischen Wirtschaftslebens zur Folge haben würde.

WTB Amsterdam, 19. März. „Telegraph“ meldet aus London, daß Lloyd George im Hinblick auf die Schwierigkeit mit der englischen Arbeiterchaft den Arbeiterführer Thomas erfuhr, sofort nach Frankreich zu kommen. Thomas begab sich im Flugzeug nach Paris. Vor seinem Flug sagte Thomas zu Journalisten, daß die Aussicht sehr schlecht wäre.

### Oesterreich-Ungarn.

### Deutsche Kulturkampfpolitik und Deutsch-Oesterreich.

Die Debatte in Weimar über das Verhältnis zwischen Staat und Kirche, in der die Vorzeichen eines nahenden Kulturkampfes in Deutschland aufleuchten, ist in Deutsch-Oesterreich nicht ohne tiefgehende Rückwirkung geblieben. Dem Großteil der Bevölkerung hat der Zentrumsabgeordnete Dr. Mausbach aus dem Herzen gesprochen, wenn er sagt, daß die Angleichung der deutsch-oesterreichlichen Lande nur bei Gewährleistung voller Freiheit der kirchlichen Betätigung in Großösterreich gelingen kann. Wenn auch in der Wiener Nationalversammlung die Christlich-Sozialen nicht über die Mehrheit verfügen, so hat doch die Tatsache, daß vor wenigen Wochen erst ein Antrag über die Eheform im antichristlichen Sinne durchsickerte, gezeigt, wie man in Deutsch-Oesterreich über diese Sachen denkt. Abgesehen davon, würde in den ersatzlos geschaffenen Alpenländern, besonders in Tirol, durch eine Kulturkampfpolitik das ohnehin schon latent vorhandene Bestreben nach einer mehr oder weniger weitgehenden Costrennung von Wien sich vorverleihen. Es sei vermerkt, daß die Innsbrucker Landesversammlung die Abberufung der Tiroler Nationalräte aus der Wiener Nationalversammlung in Erwägung gezogen hatte. Eine Kulturkampfpolitik in Deutschland wird nicht nur in den

Anschlußfrage als ungemein schwer empfunden werden müssen; sie würde auch unmittelbargehend auf den Staatsverband Deutsch-Oesterreichs einwirken.

### Verschiedene Nachrichten.

Was Basel wird berichtet: Wie hier von zuverlässiger Seite verlautet, wird England mit dem Abtransport der militärischen Kriegsgefangenen in etwa einem Monat beginnen.

Die russische Don-Armee ist aufgelöst. Damit fällt die Hauptstütze im Kampfe gegen den Bolschewismus.

Zehn Tage nach Unterzeichnung des Vorfriedens sollen alle deutschen Beamten das schlesische Gebiet bis zur Eider verlassen. Ein Ausbruch aus Franzosen und Neutralen leitet die Volksabstimmung.

Der internationale christliche Arbeiterkongress ist in Luzern eröffnet worden.

Die „Echo de Paris“ aus Rom meldet, steht die Reise des Erzbischofs Amette nach Rom im Zusammenhang mit dem Professor der Christen über die heiligen Stätten. Der Prozeß gegen den Mörder von Jaurès wird am 24. März beginnen. Die Verhandlungen werden ungefähr 6 Tage in Anspruch nehmen.

Die das „Journal“ offiziell mitteilt, wurden die Beziehungen des ehemaligen deutschen Kaisers in Arville unter Zwangsverwahrung gestellt.

Die französische Marine hat die in Spanien internierten deutschen U-Boote in Besitz genommen.

Bisher wurden als Opfer des Berliner Aufstuhrs 228 Tote, darunter 18 Frauen und Mädchen, zum Leichenhaus gebracht. Die Gesamtzahl der Toten läßt sich noch nicht feststellen.

Die noch bestehenden Streiks im Ruhrgebiet stehen vor ihrer Beendigung.

Der Pariser „Temps“ meldet: Die Alliierten-Konferenz hat die Frage der deutschen Kolonien an dem Vorfriedensvertrag ausgehoben. Der ganze Komplex der Erledigung der deutschen Kolonialansprüche ist dem endgültigen Friedensvertrag vorbehalten.

Der Streik in Oberschlesien kann als beendet angesehen werden.

Madrasen wird nach einer Belgrader Verlautbarung wahrscheinlich zu Oitern aus der Internierung entlassen werden.

An der polnischen Front herrscht von den Polen benommener Stillstand.

Die Bolschewiken ist der Rückzug in ganz Nordrussland abgeschlossen.

Die Mehrzahl der Mitglieder der Reichsregierung wird Ende dieser Woche nach Weimar zurückkehren.

Der bayrische Landtag hat das Gesetz über Aufhebung der Fideikommiss und das Gesetz über Abschaffung des bayerischen Adels angenommen.

Die österröichischen Bestimmer des Fürstbischöfs von Breslau sind von der tschechischen Behörde beschlagnahmt worden.

Im polnischen Industriegebiet ist der Generalstreik am 18. März erklärt worden. Die spariatistische Bewegung im russischen Polen wächst dauernd.

Das Gericht über einen Anschlag auf den König von Belgien bestätigt sich.

In Anhang ist der Personenverkehr auf den Eisenbahnen völlig eingestellt worden.

Auf den Hamburger Fischen ist bei stark gesteigerter Kohlenpreise die Kohlenförderung seit der Revolution um 45 Proz. gefallen.

Das Projekt der Gründung einer Hamburger Universität wurde von der Bürgerchaft abgelehnt. Ein in Ungarn verhafteter bolschewistischer Agitator gibt zu, mit 30 Millionen Rubel zu Propagandazwecken nach Ungarn gekommen zu sein.

eines überaus stark angespannten Kredits zu einer energischen Abberufung der Reichsschulden und gerechter Verteilung der Steuerlasten überzugehen. Zunächst werden den Staaten aus der Entwürfe einer Kriegsgabgabe für 1919, einer Vermögenszuwachssteuer, einer Kapitalertragssteuer, einer Grundbesitzabgabe, einer Vergründungssteuer, einer Tabaksteuer und einer Spielkartensteuer beschlagnahmt; zu ihnen wird u. a. der Entwurf einer Erbschaftsteuer in kurzem hinzutreten. Weitere Gegenentwürfe werden allmählich folgen, und das ganze Werk soll durch die große Vermögensabgabe gekrönt werden. Ueber die Verteilung der steuerlichen Belastung ist, wenn man nach dem vorausgesetzlichen Ertrage der einzelnen Steuern urteilt, zu sagen, daß sie eine ganz überwiegende direkte sein wird, während die indirekten Abgaben nur eine vergleichsweise geringfügige Rolle spielen werden. Das entspricht dem Minister Schöber in seiner bekannten Rede in der Handelskammer vortretenden Plänen, denen sich die damalige provisorische Reichsregierung in ihrer Veröffentlichung vom 31. Dezember angeschlossen hat.

### Die polnisch-tschechische Gefahr.

Die Berliner „Z.“ am Mittwoch meldet: Die preussische Regierung beschäftigte sich gestern mit der kritischen Verfassung an der schlesischen Grenze. Nach zuverlässigen Berichten haben nicht nur die Tschecho-Slowaken bedeutende Streitkräfte gegen die Grenze zusammengezogen, sondern auch die Polen haben über 30 000 Mann beim Eimarsch nach Oberschlesien versammelt. Sie scheinen nur auf den Anschlag zu warten, um einzumarschieren, und bemühen sich, ihn recht bald zu schaffen. Man hat Kenntnis davon, daß dieser Eimarsch zwischen Polen und Tschecho-Slowaken verabredet wurde. Die beiden Regierungen liegen in Paris, sondern, wie das militärische Vorgehen in Oberschlesien von der Entente beurteilt würde. Aus Paris wurde damals mitgeteilt: In dem Eimarsch in Schlesien bestrebe es eines Vornandes, solcher werde etwa durch das Anwachsen der kommunistischen Bewegung in Oberschlesien gegeben. Den Wink verstand man in Prag und Warschau. Die kommunistischen Unruhen in Oberschlesien sind nur auf polnische und tschecho-slowakische Umtriebe zurückzuführen. Die rechtzeitige Verhängung des Belagerungszustandes brachte den von den Kommunisten hervorgerufenen Streik zum Scheitern. Von polnischer Seite wird seitdem weder Kruppel gehetzt und alles verurteilt, um den deutschen Grenzschutz in Schlesien zu korrumptieren.

Wie die „Parl.-Pol.“ nachr. hören, wurden in der Kabinetsitzung entscheidende Beschlüsse über wichtige mit der Polenfrage zusammenhängende Einzelfragen gefaßt, wobei die Grenze des Entgegenkommens der Reichsregierung erreicht wurde. Es wird erwartet, daß bald noch weitere Mittelungen erfolgen.

TU. Kolben, 18. März. Reichswehrminister Troste und General Winterfeldt trafen heute vormittag zu einer Besprechung beim Generalleutnantmarschall v. Hindenburg ein.

### Odenburg.

### Nicht orientiert oder falsch instruiert.

W. L. B. verbreitet eine Meldung aus Weimar, in der es unter dem 19. März heißt: „In der heutigen Nachmittagsitzung des Verfassungsausschusses erklärte Odenburgischer Gesandter von Eucken-Abdenhausen, daß für die durch die Abg. Trimborn und Seile ausgearbeiteten Wünsche über den Anschluß von Odenburg zu dem diesem Abberufenen propagierten Zukunftsstaat in Odenburger Lande keine Zustimmung vorhanden sei.“

Zu dieser Verkünderung des odenburgischen Gesandten v. Eucken-Abdenhausen bemerken wir, daß die Behauptung, im Odenburger Lande sei keine Stimmung für den Anschluß an die westdeutsche Republik — denn diese kann nur der Gegenstand der Bemerkung gewesen sein —, den Tatsachen nicht entspricht. Entweder ist der Gesandte über die Stimmung in dem Lande, das er vertritt, nicht orientiert — das wäre traurig — oder er stülpte seine Behauptung auf Instruktionen des Lan-



Kaufe jeden Posten ausgetämmter

**Frauenhaare**  
Dr. Schöne, Vechna.

Werde von jetzt ab das Schneiden außerhalb des Hauses aufgeben.

Friederike Schuele, Damen Schneider, Vechna, Oldenburgerstraße.

**Bollwurzelamen,** sog. Muscheert.

Baberger Originalsatt, das Pfund zu 26 Mark, portofrei gegen Nachnahme, empfiehlt in echter Ware

**Diedr. Wenker,** Samenzüchter, Baberger.

Zwei neue, zweischläfr. **Betten**

(noch Friedenstare), fernere Segeltuch zu zwei Mählenfügel, abzugeben zu erfragen in der Geschäftsstelle d. W.

**Wagere**

**Wagen** zu verkaufen, darunter einen eleganten Aufschwinger mit vollem Lederdeck, 1 Amerikaner (Wach) 1 moderner Jagdwagen. W. Wejermann, Barnstorf.

Früher baute man Schmähler, heute baut man Schmählerkäufer nach der billigsten, einfachsten und massiven Bauweise

**Lehndrahtbau.**

Anschickarten, Broschüre gegen Nachnahme von 50 M. Eigensorgeb. u. Schind. Baurat Raeh, Schönebeck-Ste und bei mit. Entd. jur. W. H. H. Raeh, Göttingen, Rote Straße 32. Nebenzentrale für Lehndrahtbau.

Ein fast neuer **Gehrock,** Saad nebst Weste, zu verkaufen.

Georg Siemer, Vechna, Oelshaus.

Wir haben ein großes, hartes

**Arbeitspferd**

zu verkaufen. Wallach, 6 Jahre alt, fromm und tugend in jedem Geschäft. Ritter Josef Uphaus, Grandorf b. Holdorf.

Habe einen **Fuchs-Wallach,** Einspänner, oder ein Gespann große Kräfte zu verkaufen. Die Pferde sind fromm u. tugend.

Joh. Dalmeyer, Langforden.

Zu verkaufen eine große eichene

**Glasanrichte,** eine gute

**Kochmaschine**

**Leder-Reisetasche.** Näheres

W. Büttmann, Lohne.

Zu kaufen gesucht ein frommer, flottes

**Einspänner.**

Größe 1.65-1.70 m. 6-9 Jahre alt. Offerten mit Preisangabe an J. Paeh, Schlachtenstr., Oldenburg.

Zu verkaufen eine alte, tragende, braune

**Stute**

für niedrigen Preis. Gut. Einspänner, fromm und tugend. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Bl.

**Gebr. Piano,**

wenn auch fehlerhaft, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. N. 50 befordern. Büttner's Am.-Exp., Oldenburg.

**Großer Posten Porzellan und Kurzwaren**

eingetroffen. Empfehle besonders tiefe Zeller.

**Vestrup. Joh. Albers.**

**1 Portemonnaie**

mit Geld gefunden. **Wichel b. Lohne.**

**Aug. Unkraut.**

**Versammlung**

der Genossen der Weggenossenschaft Regit Nr. 1 im Steinfelder Moor am Donnerstag, 27. März 1919, namum 5 Uhr, in Gesehtamps Wirtshaus zu Wehden.

Tagesordnung:

- 1. Feststellung der Rechnung pro 1917/18.
- 2. Feststellung des Voranschlags pro 1919/20.
- 3. Rechnungs von 2 Monaten.

Wehden, 19. März 1919. Der Vorstand.

**Kath. Mädchen**

vom Lande sucht zu Mai oder später eine Stelle zur Erlernung der Küche, am liebsten bei einem Geistlichen oder in gut kath. Hause bei Familienanschluss ohne gegenseitige Vergütung. [140]

**Landesarbeitsnachweis,** Geschäftsstelle Vechna.

**Stütze,**

kath., für Wirtschaftsbetrieb in Rühringen, die in allen Arbeiten bewandert ist, mit Familienanschluss auf sofort oder später gesucht. [141]

**Landesarbeitsnachweis,** Geschäftsstelle Vechna.

Euche zum 1. Mai ein nettes, kath.

**Dienstmädchen**

für Haushalt und etwas Gartenarbeit. **Landesarbeitsnachweis,** Geschäftsstelle Lohne.

Gesucht zum 1. Mai eine Damenkleidbergstiftin oder Fräulein, welches sich in der Damenschneiderei weiter ausbilden will.

**Frau U. Wehring,** Damenschneidermeisterin Lohne i. D., Weichstr. 2. Durch [131]

**Landesarbeitsnachweis,** Geschäftsstelle Vechna i. D.

In einem Geschäftshaus wird zum 1. Mai 1919 ein kath. Mädchen für Küche, Baden und Gartenarbeit gesucht. [139]

**Landesarbeitsnachweis,** Geschäftsstelle Vechna.

Zum 1. April 1919 eine tüchtige [133]

**Köchin**

und ein Hausmädchen für kleinen herrschaftl. Haushalt gegen hohen Lohn nach Oldenburg gesucht.

**Landesarbeitsnachweis,** Geschäftsstelle Vechna i. D.

Wegen Erkrankung des jetzigen zugleich ein [142]

**Mädchen**

gesucht. **Louis Mentz,** Vechna. Durch Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechna.

**Oldenburger Infanterie-Regiment Nr. 91.**

Oldenburg, den 11. März 1919.

**De olle Armee wat up löst.**

In ehere Stelle tritt bet ton Wedderupdoe dant nee Heer de

**Riefswehr.**

De Bildung van de Riefswehr is dor de troostlose Lofstunde in Ofsen dant Rief un dor de drohende Schredensherrschaf der Sparatistusse notwendig wurn. De Riefswehr schall förm Schuf der Grenzen inslaun un för de Aprecht-erholung van Ruhe un Ordnung int Rief inset weern.

De Riefswehr schall de Regierung släuten un ehren Anordnungen Geltung verschaffen.

De Riefswehr schall bloch ut toderlässige Lue bestahn, de ehere Föhler hören doht un Mannstucht holen wilt.

In de Riefswehr weerd de Freiwilligen to Ausbildung-, to Selerheits- un Wachtdienst rantogen.

In de Riefswehr frigt jeder Anneroffizier un Mann uter freer Kost, Kleidung un Wohnung de Wohnung van stenen Ofsenigrad, to mindesten also dartig Mark in'n Monat, mit ene Dagstolage von sief Mark, Anneroffiziere möt wilt sien, of mal Mannsdeent to dohn.

För de Riefswehr schöt de in de Apstellung bezegnen Selerheitskompagnien den Grundstoc bilden.

**Oldenburger un Ostfreesen**

de is in de Regen dant Regiment in Feldzug van Sieg to Sieg gahn sünd,

**Oldenburger un Ostfreesen**

de is de Ruhmesgeschichte dant Regiment mit ehernen Griffen schreiben häbt

**Oldenburger un Ostfreesen**

de is by de Oldenburger Reserdeformationen in'n Feld john Mann stahn häbt,

**Oldenburger un Ostfreesen**

de is nich in jo Heimatsformationen sechten kunn häbt,

meld jo tohn Intritt in de Selerheitskompagnien dant Oldenburger Infanterie-Regt. Nr. 91.

Ut egenet Afsteelen weerd twee krätige Schwewer in'n goinen Kentanz up blauroten Grund dragen.

Deente Infanteristen, M.-B.-Schützen, Minenschieterie, Föhler, Handwerker un Sanitätspersonal verlaat us Vaderland nich in de Stun der Not, is weerd all brult.

Wer süllt nich kamen kann, de schall in stenen Verwandten- un Bekanntentreis warben.

De Meldung kann mündlich, beter is aber schriftlich an de Werbestelle dant Infanterie-Regt. Nr. 91 in Oldenburg, Kaserne 11b an Veermarkt, Stad 72, besorgt weern. Wien schriftliche Meldung möt de Militärpaß oder de Entlastungsschien mit-schickt weern.

**Musk. Ernst,** Regis.-Subalternat.

**Frhr. v. Ledebur,** Oberst un Regimentskommandeur.

**Holz-Verkauf.**

Donnerstag, den 27. März, sollen auf dem Gute Daren meistbietend verkauft werden:

- 25 Eichen-Abfchnitte, je 1-1/2 Festmeter, Bau- un Rugholz,
  - 80 Nummern Eichen-Rickspähle,
  - 40 Nummern dades Eichen-Brennholz,
  - 30 Nummern Tannen-Rickstaken.
- Anfang 10 Uhr vormittags beim Gutshause. **Berwaller Pröbbling.**

**Verkaufs-Anzeige.**

Am Mittwoch, den 26. März, nachmittags 1 Uhr, läßt Mühlenbesitzer B. von Handorf in Handorf bei Goldorf

1000 eigene Einfriedigungspfähle, in passender Länge abgefeilt, in

18-20 eichene Stämme, von 40 bis 60 Zentimeter Durchmesser, zu Rugholz, und

ca. 50 Nummern Brennholz, Eichen-, Birken- und Tannen-Knappelholz,

öffentlich meistbietend verkaufen. **Goldorf, den 18. März 1919.**

**B. Johanning.**

**Torfstich-Verkauf.**

Verpächte am Donnerstag, dem 27. März, gegen Barzahlung

40 Ruten schwarzen Torfstich am Brägerter Sandwege, nahe der Wechlar Landstraße. Pächtliebhaber wollen sich um 1 Uhr in meiner Wohnung einfinden.

Gastwirt Paradiel zu Paradiel bei Schobrin.

**Verkaufs-Anzeige.**

Am Dienstag, dem 25. März d. J., nachmittags 1 Uhr, lassen Frau Ww. Johanning-Koopmann un Wädmann

jämmtliche Baumaterialien von ihrer Mastenstalt am Bahnhof Goldorf öffentlich meistbietend verkaufen:

9400 rote Holzriegel (1. Sorte), 200 Sparren, 1900 laufende Meter Latten, 50 000 weiche Balken, 7-8000 Fensterleiste, 31 Quadratmeter 1/4-söllige Dielen, 11 Balken (lang 3,20 Meter, 14x15 Zim. stark), 80 Meter Geleise, 16 Dachfenster, 24 H. Stallklappen, 24 eiserne Stallfenster, 24 große Futterklappen, einen gr. Boiten diate Gementleiste, 6 große Tieren, eine Viehwage (1300 Kgr. Tragkraft), 1 Wehwaagen, 1 H. Viehtransportwagen, 1 kupferne Pumpe mit Röhren, 125 Meter Futtertrinnen, 1 Deuter Motor (3-4 Pferdekräften) mit Riemen un Wasserpumpe, 105 Meter Hanfleine für Leinen un Reede un jämmtliches Holz, was sich sonst noch vorfindet, wie auch Eisen un Dachstuhl. **Goldorf, den 19. März 1919.**

**B. Johanning.**

**Holz-Verkauf.**

Am Sonnabend, dem 22. d. Mts., nachmittags 3/4 Uhr,

werden auf der Marck, neben der Bulmer Chaussee, etwa 40 Haufen Brennholz

(Eichenastholz) öffentlich meistbietend zum Verkauf kommen. **Vechna, den 18. März 1919.**

**Stadtmagistrat.**

**Gut**

in der Größe von 1260 Morgen, im kreuz Fladow Wehler, gelegen, aufteilen.

Außer Aderland tauu auch jeden etwas Wald, Wieje un Torfstich zugewiesen werden. Bewerber wollen sich an den Untergewählten wenden.

**S. Hömer,** Gemeindevorst. in Zwangsbruch.

**Deausnig,** Westpreußen. Habe einen 4jährigen großen

**Zugochsen**

zu verkaufen. **Zeller Ww. Wejendorf,** Bänne bei Dinklage

Zu verkaufen ein 2jähr.

**Zugochse**

(gut eingefahren). **Pächter Strüwing,** Herbergen b. Ofsen i. D.

Entlaufen ein langhaariger, schwarzer

**Jagdhund,**

Endspitze des Schwanzes weiß. Wiederbringer erhält Belohnung.

**J. Thiele,** Sprede bei Langforden.

Ein größerer Posten allerbestes schwebes

**Eichenholz**

steht zu verkaufen. Zu erfragen bei **Joh. Bullermann,** Zimmerstr., Schwibitzeler.

**Ausverdingung!**

Am Samstag, dem 22. März, vorm. 9 Uhr

werden mehrere Damm-Gräben im Steinfeldes Ehrensdorfer Moor, zum Reutigen un Dämme zum Abschließen mindesfordern vergeben werden. Anfang bei Fieken Damm an der Eidelohner Grenze.

**Der Vorstand.**

**Ein neues, schönes**

**Wohnhaus**

mit großem Garten zu verkaufen. Angeb. unt. 120 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Enten, Hähne, Kaninchen**

tauff zu hohen Preisen **Frz. Suerdieck,** Vechna.

Habe auf meinem, rechts von der Longiechalle liegenden Etüde Land

**Gift gelegt.**

**Vechna, Bern. Diephaus,** Maurermeister.

**Widerruf!**

Die Anzeige, die ich über den Muskl. Steins gemacht habe, nehme ich als Unthätigkeit zurück.

**Franz Vanter,** Südhof.

Für die 18 Christkommunianten des Waisenhauses in Dämme seht die Ausstattung, besonders Strümpfe u. Schuhe. Wer helfen kann, helfe in edelmütiger Liebe.

